

Bestätigung der Aufklärung und Einwilligungserklärung

Herr Dr. Schäuffelen/Herr Dr. Treiber/ Herr Johannes Hellmuth bzw. deren Vertreter hat mit mir heute anhand der Antworten zu den vorstehenden Fragen und der Befunde der Anästhesievoruntersuchung ein Aufklärungsgespräch über das bei mir/meinem Kind vorgesehene Anästhesieverfahren geführt. Ich habe die Aufklärung verstanden und bekam alle mich darüber hinaus interessierenden Fragen zufriedenstellend beantwortet. Dies schloss nicht nur die Art des Verfahrens, sondern auch etwaige Nebeneingriffe und ergänzende Maßnahmen (z. B. Infusionen, Bluttransfusionen, fremdblutsparende Maßnahmen, zentraler Venenkatheter) inklusive der damit verbundenen speziellen Risiken ein. Ich benötige keine zusätzliche Überlegungsfrist.

Ärztlicher Vermerk zum Aufklärungsgespräch:

* Unterschreibt ein Elternteil allein, so erklärt er mit seiner Unterschrift zugleich, dass ihm das Sorgerecht allein zusteht oder dass er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt.

Einverständnis für Narkose bei weiteren Eingriffen:	
	Datum

Ich bestätige hiermit, dass ich die Hinweise zum Datenschutz gelesen und verstanden habe.

Unterschrift

Ich willige ein, dass der geplante Eingriff

- in Narkose
- in rückenmarksnaher Regionalanästhesie
- in folgendem anderen Anästhesieverfahren:

- primär nur unter anästhesiologischer Überwachung der vitalen Körperfunktionen

ausgeführt wird.

Ich willige weiter in die vorbereitende und begleitende anästhesiologische Behandlung einschließlich der dazu erforderlichen Nebeneingriffe ein. Mit medizinisch angezeigten Änderungen und Erweiterungen der Anästhesie bin ich ebenso einverstanden.

Den Aufklärungsbogen habe ich gelesen und verstanden.

Vermerk über evtl. Beschränkungen der Einwilligung:

Datum

Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Unterschrift der Patientin/des Patienten bzw. des Betreuers/der Eltern*

Hinweise für ambulante Eingriffe

Alle wichtigen Hinweise zum Ablauf und zum erbetenen Verhalten vor dem Eingriff sind in unserem Merkblatt für die präoperative Phase enthalten. Für die postoperative Phase werden Sie nach dem Eingriff ein weiteres Merkblatt erhalten.

Wir bitten um sorgfältige Beachtung! Wegen der möglichen Nachwirkungen von Eingriff und Anästhesie dürfen Sie/Ihr Kind nach dem Eingriff bis zum nächsten Morgen nicht aktiv als Autofahrer, Radfahrer oder Fußgänger am Straßenverkehr teilnehmen.

Sie müssen nach dem Eingriff persönlich von einer erwachsenen Person abgeholt und betreut werden! Bitte verzichten Sie an diesem Tag auch auf alkoholische Getränke, bedienen Sie keine Maschinen und treffen Sie keine wichtigen Entscheidungen.

Name der Abholung/Betreuung

Ich bestätige, von diesen Hinweisen Kenntnis genommen zu haben und bestätige, nicht ohne Begleitung und Betreuung nach Hause zu gehen:

Ich verzichte auf eine Abschrift des Aufklärungsbogens:

Unterschrift der Patientin/des Patienten bzw. des Betreuers/der Eltern*

Krankenkasse bzw. Kostenträger		
Name, Vorname des Versicherten		geb. am
Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.	
Vertragsarzt-Nr.	VK gültig bis	Datum



Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen oder Ihrem Kind ist ein Eingriff geplant. Hierbei ist die Mitwirkung der anästhesiologischen Praxis Dr. Schäuffelen, Dr. Treiber und Johannes Hellmuth zur Überwachung und zur Schmerzausschaltung erforderlich.

Bei der Schmerzausschaltung ist zwischen zwei grundsätzlichen Möglichkeiten zu wählen:

1. Die Vollnarkose (Allgemeinanästhesie)

Durch sie wird das Schmerzempfinden im ganzen Körper und auch das Bewusstsein ausgeschaltet. Man befindet sich in einem ruhigen, schlafähnlichen Zustand.

Eingeleitet wird die Narkose in der Regel durch Einspritzung in eine Armvene. Die Aufrechterhaltung erfolgt über weitere Einspritzungen oder die Zufuhr von Narkosegasen über die Atemwege. Beendet werden kann die Narkose nahezu zeitgleich mit dem Ende des Eingriffs, erwachsene Patienten sind meist wenige Minuten später wieder ansprechbar, während Kinder hierzu häufig deutlich mehr Zeit benötigen. Diskrete Einschränkungen der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit sind dagegen auch bei Erwachsenen noch über Stunden nachweisbar.

Patient Tel.:

Abholung Tel.:

Regelmäßiges Kennzeichen einer Allgemeinanästhesie ist auch noch, dass die Atmung des Patienten mittels einer Maske vor Mund und Nase oder Kehlkopf oder aber durch einen flexiblen Schlauch (=Tubus) in der Luftröhre unterstützt wird. Vom Einsatz dieser Hilfsmittel merkt der Patient aber normalerweise nichts.

2. Die örtliche Betäubung (Lokal-, Regional-, Leitungsanästhesie)

Sie schaltet das Schmerzempfinden in mehr oder weniger ausgedehnten Bezirken aus. Grundprinzip ist die vorübergehende Blockade der Reizweiterleitung in den Nerven, die die verschiedenen Gefühlsqualitäten im Operationsgebiet vermitteln. Dies geschieht mit Hilfe von örtlichen Betäubungsmitteln, die für diesen Zweck ins umgebende Gewebe, in die Rückenmarksflüssigkeit oder in vorübergehend vom übrigen Kreislauf getrennte Blutgefäße gespritzt werden. Zur Erhöhung der »Treffsicherheit« suchen wir bei bestimmten Leitungs- und Regionalanästhesien die Nerven mit Hilfe schwacher elektrischer Reize auf; die richtige Platzierung zeigt sich durch unwillkürliche Bewegungen und Kribbeln im Versorgungsgebiet des betreffenden Nervs.

- Gemeinschaftspraxis für **Anästhesie**
 Dr. Andreas Schäuffelen
 Dr. Hans Treiber
 Johannes Hellmuth
 Dr. Jana Wichmann
 Frank Heudorfer
 Dr. Sabine Hertkorn
 Dr. Jana Faoual
 Dr. Stefanie Dillmann
 Dr. Sonja Striebel
 Dr. Christine Hofbauer
 Dr. Franz Ferdinand Walser

Ambulante Operationen
 Notfallmedizin
 Tauch- und Überdruckmedizin
 OP-Management

Da die Wirkdauer örtlicher Betäubungsmittel beschränkt ist und eine erneute direkte Einspritzung häufig nicht mehr möglich ist, werden im Bereich des Wirkortes gelegentlich auch feine Schläuche (= Katheter) platziert, um ein indirektes Nachspritzen zu ermöglichen.



Tagesklinik Söflingen
 Söflinger Straße 174
 89077 Ulm
 Telefon 07 31/9 32 93-0
 Telefax 07 31/9 32 93-10
 info@anaesthesie-hbo.de
 www.anaesthesie-hbo.de



Wahl der Anästhesieform

Für jedes Verfahren sind Vor- und Nachteile anzuführen. Wir werden das Verfahren vorschlagen, das aus unserer Erfahrung für die individuellen Umstände am geeignetsten erscheint.

Keine Form ist ganz ohne Risiko

Das wird Sie zunächst wenig überraschen, dennoch sind heute lebensbedrohliche Anästhesiezwischenfälle wie eine schwere allergische Reaktion, die Einatmung von Erbrochenem, eine schlecht beherrschbare Steigerung der Körpertemperatur (maligne Hyperthermie), ausgeprägter Asthmaanfall, ein Stimmlippenkrampf oder ein Herz- und Atemstillstand selbst bei Patienten mit gesundheitlichen Vorbelastungen außerordentlich selten.

Dies ist neben verbesserten medizinisch-technischen Möglichkeiten vor allem auf die sorgfältige Erfassung von Risikofaktoren bei einem frühzeitigen Erstkontakt zwischen Patient und Anästhesist zurückzuführen.

Wir bitten Sie deshalb, den vorliegenden Fragebogen sorgfältig auszufüllen.

Hier muss dem leider auch unter Ärzten weit verbreiteten Irrglauben widersprochen werden, dass vor örtlichen Betäubungen oder Eingriffen, bei denen der Anästhesist lediglich die vitalen Funktionen überwacht, weniger umfangreiche Informationen ausreichen.

Beispielsweise kann bei keinem örtlichen Betäubungsverfahren ein hundertprozentiger Erfolg garantiert werden, so dass hier grundsätzlich mit der Notwendigkeit einer zusätzlichen Allgemeinanästhesie zu rechnen ist.

Nach rückenmarksnahen Anästhesien treten gelegentlich Kopf- oder Rückenschmerzen sowie vorübergehende Blasenentleerungsstörungen auf, die eine Katheterisierung der Harnblase erforderlich machen können. In extrem seltenen Fällen wurde auch über Hör- und Sehstörungen sowie eine Querschnittssymptomatik berichtet, wobei unter der üblichen Einstichshöhe im unteren Lendenbereich eine direkte Rückenmarksverletzung aus anatomischen Gründen nahezu ausscheidet.

Weitere seltene Risiken aller regionalen Verfahren sind Infektionen im Stichkanalbereich, Blutgefäß- oder Nervenschäden.

Bedingt durch die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung der Atmung können bei Vollnarkosen, insbesondere bei schadhaftem Gebiss und schwer einsehbarem Kehlkopf, gelegentlich Halsschmerzen oder Verletzungen an Naseninnenraum, Zähnen oder Kehlkopf entstehen. Loser Zahnersatz muss daher vor jeder Anästhesie entfernt werden. Meist nur vorübergehende, lagerungsbedingte Schäden lassen sich trotz aller Sorgfalt nicht immer vermeiden. Sehr selten klagen Patienten über unbemerkte Wachheit während des Eingriffs. Noch seltener sind diese Zustände zusätzlich noch mit Schmerzen verbunden.

Kreislaufreaktionen im Sinne von Herzrhythmusstörungen, Blutdruckanstieg oder -abfall mit den entsprechenden Folgen für Durchblutung und Gefäßbelastung können bei jedem Anästhesieverfahren und auch Nebeneingriffen wie z. B., fremdblutsparenden Maßnahmen auftreten, sind aber in aller Regel schnell beherrschbar. Die früher noch häufig beobachtete Übelkeit nach operativen Eingriffen tritt heutzutage wesentlich seltener auf, ist in aller Regel ungefährlich und fast immer gut zu behandeln. Bei älteren und geschwächten Personen kann

eine vorübergehende Verwirrung nach operativen Eingriffen beobachtet werden. Dies ist bei kleineren ambulanten Eingriffen ein selten zu beobachtendes Ereignis, das sich aber nach einigen Tagen von selbst wieder zurückbildet.

Fragen zur Vorgeschichte

Alter: _____

Größe: _____

Gewicht: _____

Beruf: _____

Befanden Sie oder Ihr Kind sich in letzter Zeit anderweitig in Behandlung?

nein ja Ggf. weswegen?

Bei Kindern: Gab es Besonderheiten in der Schwangerschaft oder Neugeborenenperiode (z. B. Frühgeburt)?

nein ja

Bei Frauen im gebärfähigen Alter: Besteht eine Schwangerschaft?

nein ja

Stillen Sie?

nein ja

Erfolgte während der letzten vier Wochen eine Impfung?

nein ja

Alle Medikamente oder Tabletten

nein ja welche?

Alle früheren Operationen und alle Narkosen (z. B. Blinddarm, Mandeln, etc.)

was und wann

Jahr: _____

Jahr: _____

Jahr: _____

Jahr: _____

Sind Ihnen von früheren Anästhesien Besonderheiten, Probleme, Komplikationen bekannt?

nein ja

Derartige Besonderheiten bei Blutsverwandten?

nein ja

Gibt es bei Blutsverwandten Muskelkrankungen wie erblichen Muskelschwund, Myasthenie o. ä.?

nein ja

Frühere Bluttransfusionen?

nein ja

Besonderheiten dabei?

nein ja

Ist Ihnen bekannt, ob Sie selbst bzw. Ihr Kind an einer oder mehreren der folgenden Krankheiten leiden oder litten?

Muskelkrankheiten s. o.?

nein ja

Herzerkrankungen (z. B. Angina pectoris, Herzinfarkt, Herzfehler, Atemnot schon bei geringer Belastung wie z. B. Treppensteigen, Herzmuskelentzündung, Herzrhythmusstörungen)?

nein ja

Kreislauf- und Gefäßerkrankungen (z. B. Durchblutungsstörungen, zu hoher oder zu niedriger Blutdruck, Krampfadern, Thrombose, Embolie)?

nein ja

Lungen- und Atemwegserkrankungen (z. B. akute Erkältung, Keuchhusten, Pseudo-Krupp, chronische Bronchitis, Asthma, Lungenentzündung, Tuberkulose, Schlafapnoe, Lungenüberblähung)?

nein ja

Lebererkrankungen (z. B. Gelbsucht, Leberverhärtung bzw. -zirrhose)?

nein ja

Nieren-/Harnwegserkrankungen (z.B. Nierensteine, -entzündung)

nein ja

Magen-/Darmerkrankungen

nein ja

Schilddrüsenerkrankungen, andere Hormonstörungen (z. B. Kropf, Schilddrüsenüberfunktion)?

nein ja

Stoffwechselerkrankungen (z. B. Zuckerkrankheit)?

nein ja

Augenerkrankungen (z. B. Schielen, grüner Star)?

nein ja

Nervenleiden (z. B. Epilepsie, Lähmungen)?

nein ja

Gemütsleiden (z. B. Depression)?

nein ja

Skeletterkrankungen (z. B. Wirbelsäulenschäden, chronische Gelenkerkrankungen)?

nein ja

Bluterkrankungen oder erhöhte Blutungsneigung (z. B. Entstehen blauer Flecken oder Nasenbluten auch ohne besonderen Anlass)?

nein ja

Allergien (z. B. Heuschnupfen, Unverträglichkeit, d. h. Hautausschläge, Atembeschwerden oder Kreislaufstörungen auf bestimmte Nahrungsmittel, Medikamente, Pflaster, Latex)?

nein ja Ggf. welche?

Leiden Sie/Ihr Kind an anderen, zuvor nicht aufgeführten Erkrankungen?

nein ja Ggf. welche?

Tragen Sie Zahnteil- oder Vollprothesen?

Prothese oben ja nein
Prothese unten ja nein

Haben Sie/Ihr Kind lockere oder schadhafte Zähne?

nein ja

Rauchen Sie regelmäßig?

nein ja

wieviel pro Tag?

Alkohol?

nie selten regelmäßig

geringe größere Mengen